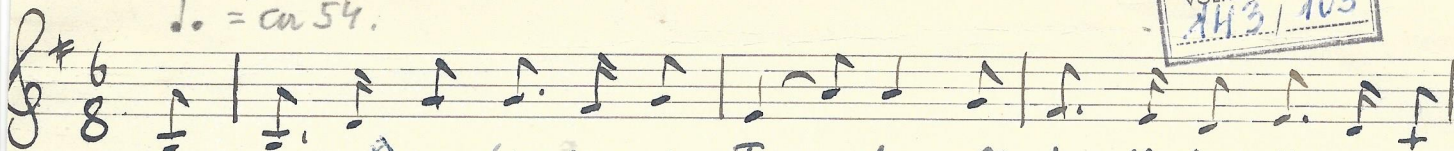


(1) Cöcilienlied.

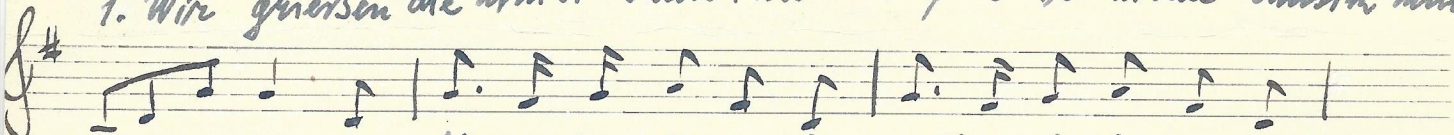
Rute



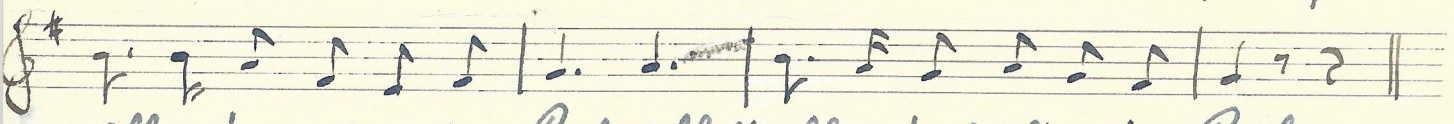
♩. = ca 54.



1. Wir grüßten die himli-schen Freu-den, all ir-di-sche Musik muß



wei-sen. Man höret im Himmel kein weltliches Ge-trümel, schläft



alles in sanft guter Ruh, schläft alles in sanft guter Ruh.

2) Johannes die Orgel tut schlagen, ohne alles Bedenken und Nichten,
Georges der Ritter, der streitet so bitter, ist fertig zu Pferd und zu Fuhs.

3) Cöcilin mit ihren Verwandten, sind lauter himmlische Musikanten,
elftausend Jungfrauen zum Tanzen sich trauen, Lohnt Urschuler lachet
duru.

4) Ist etwar ein Fasttag ankommen, die Fische im Wasser herschwommen,
da luffet Lohnt Peter mit Netz und mit Ketter **

zum himmlischen Halter hinein.

Anmerkung: Strophenbeginn ab der 2. Strophe:



x) Das „grüßten“ und „grüßen“ gemischt!

2. In Form des Liedes pflegt pflegen,
wenn alle's bedenklich wird aufsteht,
Gewalt der Bitter,
der spricht so bitter,
::: ist fertig zu Pferd mit zu Fuß :::
III

3. Ich streue die Fesseln ankommen,
die Fesseln im Hofsack zusammen,
der heißt St. Peter,
mit Platz und mit Takt,
::: 3 in der Fingerringe Takt der Fingerringe :::
IV

4. Hilft Lyfse will's Lion will's Frauen
so geht in der Welt zu klären,
Gott der Linnern
die ersten Zitronen,
::: immer hat für Julingel zu klären :::
V

5. Loxilia mit dem Marschanden,
jind lüster finkler Musikanten,
silberne Fingerringe,
zum kranken sich kranken,
::: St. Ursula lüster dazu :::
VI

Vergleichen von Frau Maria Weiß, Apellon, 1955
im Phonogrammarchiv. Text von ihr wieder geschrieben.
Katalog Graf-Herrmann B 1208.
Niederschrift nach Band von Viktor Kasda.